



Presseinformation

Kulturbüro

Dr. Maria Wüstenhagen

Telefon
09852/904-158
Telefax
09852/904-260

24. Oktober 2019

Kreuzgangspiele 2020

Die Festspiele beginnen jetzt!

Informationen zum Pressegespräch am 24. Oktober 2019, 10 Uhr

Heute wurde der Vorverkauf für die Sommer-Saison 2020 der Kreuzgangspiele offiziell gestartet. Anlässlich dieses Termins stellte Intendant Johannes Kaetzler die Stücke der kommenden Spielzeit, ihre Konzepte und die Regisseure vor.

„Dracula“, „Ende gut, alles gut“ und „Das Sams“ im Kreuzgang

In den großen Abendproduktionen auf der Kreuzgang-Bühne widmen sich die Festspiele im kommenden Jahr gleich zwei Klassikern, speziell zwei englischsprachigen: Mit „Dracula“ von Bram Stoker sind ein Text des viktorianischen Englands und mit „Ende gut, alles gut“ ein Drama des wohl berühmtesten englischen Dramatikers, William Shakespeare, Grundlagen für die Inszenierungen. In beiden Fällen treffen wir auf Hauptfiguren, die sich ‚über die Maßen‘ verhalten, die alles für sich verlangen und beanspruchen – und die dadurch für die Gesellschaften, in denen sie sich bewegen, eine Anmaßung sind: der Vampir Graf Dracula und die junge Helena. Zugleich macht dieses Verhalten die Faszination und den Zauber aus, die von ihnen ausgeht und der sie für uns interessant macht.

„Dracula“ war eines der einflussreichsten Bücher im 19. Jahrhundert. Obwohl es nicht die erste Vampirgeschichte war, ist die Popularität, die der blutsaugende Graf aus Transsilvanien schon bald nach Erscheinen und bis heute genießt, nahezu unerreicht. Es scheint die Mischung aus charmantem, altadeligem Gentleman und totbringendem, gefährlichem Fabelwesen zu sein, was Dracula so attraktiv macht. Dazu bietet der Roman – und noch viel mehr das fast ein Jahrhundert lang unveröffentlicht gebliebene Theaterstück aus Stokers Feder – genügend Leerstellen und Ungenauigkeiten, so dass eine zeitgemäße Interpretation und Inszenierung möglich ist, ohne das Original zu verraten. Der Dracula der Kreuzgangspiele ist keine gruselige Schreckgestalt, vielmehr vereint er alle menschlichen Eigenschaften, dabei auch das Abgründigste in sich. Er ist eine hochgradig emotionale Figur, aufbrausend und fordernd, gewalttätig und zugleich fragil. Indem wir ihn betrachten, sehen wir auch das ‚Monster‘ in uns und die zerstörerische Gewalt der Menschheit.

Marktplatz 2
91555 Feuchtwangen

Telefon 0 98 52/904-44
Telefax 0 98 52/904-260
kulturamt@feuchtwangen.de
www.feuchtwangen.de



Der Kreuzgang liefert dazu die perfekte Kulisse. Die Regie übernimmt Intendant Johannes Kaetzler.

Mit Helena aus „Ende gut, alles gut“ von William Shakespeare tritt uns eine Frau entgegen, für die ihre Situation nicht aussichtsloser sein könnte: Sie ist ein Waisenkind und verliebt sich in Bertram, den Sohn ihrer Pflegemutter, der Gräfin von Roussillon. Nicht nur, dass eine Heirat nicht standesgemäß wäre, auch hat der junge Adelige keinerlei Interesse an der jungen Frau. Selbst als es ihr durch List gelingt, ihn zur Heirat zu zwingen, flieht Bertram vor Helena und versucht, die Ehe mit allen Mitteln wieder zu lösen. Doch er rechnet nicht mit der Hartnäckigkeit und der Klugheit Helenas: In Umkehrung des weit bekannteren Stückes „Der Widerspenstigen Zähmung“ macht hier die Ehefrau den unwilligen, sich sträubenden Ehemann gefügig. Und das mit einem Charme, bei dem nicht nur das harte Herz Bertrams am Ende weich wird, sondern dem sich auch das Publikum nicht verschließen kann.

Die Regie für die Shakespeare-Komödie übernimmt Hartmut Uhlemann. Er begann seine Karriere zunächst als Schauspieler. Seit 1995 ist er als Regisseur tätig. Zudem ist er Autor mehrerer Theaterstücke, die beim Verlag Hartmann&Stauffacher erschienen sind. Seit 1998 ist Uhlemann außerdem als Dozent in der Schauspielaus- und Fortbildung tätig. Nach seiner in der Spielzeit 2016 von Publikum und Presse gefeierten Inszenierung von „Arsen und Spitzenhäubchen“ von Joseph Kesselring ist er mit „Ende gut, alles gut“ von Shakespeare nun zum zweiten Mal bei den Kreuzgangspielen engagiert.

Auch für Kinder und Familien ist auf der großen Kreuzgang-Bühne ein Klassiker zu sehen: Paul Maars „Das Sams – Eine Woche voller Samstage“ ist im Bereich Literatur für Kinder wohl eine der bekanntesten und erfolgreichsten Geschichten, die seit Generationen Groß und Klein begeistert. Dabei ist die Erzählung rund um das kindähnliche Wesen mit Rüsselnase, blauen Punkten und feuerroten Haaren so aktuell wie nie, geht es doch auch darum, was geschieht, wenn etwas Fremdes, anders Aussehendes, sich fremd Verhaltendes in eine scheinbar geordnete Welt hineinkommt. Auch das Sams ist für die Gesellschaft, in die es kommt, zunächst eine Anmaßung: Herr Taschenbier, den das Sams liebevoll ‚Papa‘ nennt, ist der Prototyp eines Spießbürgers, mit braunem Anzug, festen Dienstzeiten und einer strengen Zimmerwirtin. Dass das Sams mit seinem Erscheinen bei ihm einiges durcheinanderbringt, überrascht nicht – erstaunlich und bezaubernd ist es allerdings zu sehen, wie sich sein Leben verändert, wie es bunter und fröhlicher wird und wie sich die Menschen wandeln können, wie sich ein Lächeln auf ein eben noch grimmiges Gesicht zaubert und wie die scheinbare Enge auf einmal offen und inspirierend werden kann, eben genau dann, wenn wir dem Unbekannten mit Wohlwollen und Liebe begegnen.

Die Regie für „Das Sams“ übernimmt Lennart Matthiesen, der in den vergangenen Jahren mehrfach sowohl als Regisseur als auch als Schauspieler bei den Kreuzgangspielen engagiert war.

Lennart Matthiesen, geboren 1990 in Hamburg, absolvierte nach dem Abitur eine dreijährige Schauspielausbildung an der Freien Schauspielschule



Hamburg, die er 2014 mit besonderer Auszeichnung abschloss. Nach ersten Produktionen im Hamburger Sprechwerk und den Mozartsälen spielte er 2014 im Nixel-Garten der Kreuzgangspiele Feuchtwangen die Rolle des Albert in „Werther“. Im Dezember 2015 war er in der ARD-Märchenreihe „Sechs auf einen Streich“ in der Produktion „Die Salzprinzessin“ zu sehen. Zwischen 2014 und 2019 war Lennart immer wieder am Hamburger Ernst Deutsch Theater engagiert und spielte dort in Stücken wie „Schneeweißchen und Rosenrot“, „Rumpelstilzchen“, „Hans im Glück“ und „Das Boot“. Lennart Matthiesen lebt in Hamburg und ist dort auch nebenberuflich als Dozent an einer Schauspielschule tätig.

„Frederick“ und „Die Räuber“ im Nixel-Garten

Der Nixel-Garten kann 2020 nach einer langen Umbauphase endlich in vollem Umfang genutzt werden. Überglücklich sind die Festspiele über die Einrichtung dieser zweiten Spielstätte. Seit über 10 Jahren ist der einst etwas verwilderte Garten hinter einer historischen Scheune auf dem ehemals landwirtschaftlichen Anwesen Ort für Kinder- und Jugendtheater sowie für außergewöhnliche Theaterprojekte – mit stets wachsendem Erfolg. 2020 wird nun die erste Spielzeit in diesem neuen, erweiterten und professionell ausgestatteten Objekt gespielt, mit mehr Vorstellungen und neuen Projekten.

Für die Kleinsten ab 3 Jahren wird die Geschichte der Maus Frederick auf der Bühne zu erleben sein. Auch diese aus der Feder des amerikanischen Autors Leo Lionni stammende Erzählung kann als Klassiker bezeichnet werden. Seit Generationen begeistert Frederick mit seiner ungewöhnlichen Art, Vorräte für den Winter zu sammeln, Groß und Klein – und er macht auch die Erwachsenen immer wieder darauf aufmerksam, dass zum Leben mehr gehört als das Rationale, dass das Leben erst schön und lebenswert wird durch die Kunst, durch das Theater zum Beispiel. Inszeniert wird das Stück, das bereits am 18. Mai Premiere feiert, von der BühneBumm aus Hamburg, die sich in Feuchtwangen inzwischen ins Herz der kleinen und großen Zuschauer gespielt hat.

Auch das Stück für Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahren wird im kommenden Sommer eine Woche länger, nämlich vom 6. bis zum 24. Juli im Nixel-Garten zu sehen sein. Auch hier gibt es einen Klassiker: Friedrich Schillers „Die Räuber“. Entstanden in einer politisch und gesellschaftlich aufgewühlten Zeit, in der man in Frankreich auf den Barrikaden und mit Waffengewalt gegen die Obrigkeit kämpfte, gehören die „Räuber“ zu einer Reihe von Texten, die als literarische Aufruhr der Jugend gegen das hergebrachte System gelten. Auch hier: eine Anmaßung. Eine schreibende Jugend, die glühend mit der Feder für eine neue Gesellschaft streitet, erdichtet eine Jugend, die sogar die Illegalität nicht scheut, um gegen als einengend empfundene Machtstrukturen aufzubegehren. Ein Stück, das in einer Zeit erneuter Proteste der Jugend, neu zu lesen ist. Intendant Johannes Kaetzler wird selbst die Regie übernehmen, und er verspricht eine Inszenierung, die alle Möglichkeiten der neuen Spielstätte auslotet. Die Proben hierfür haben in Hamburg bereits begonnen.



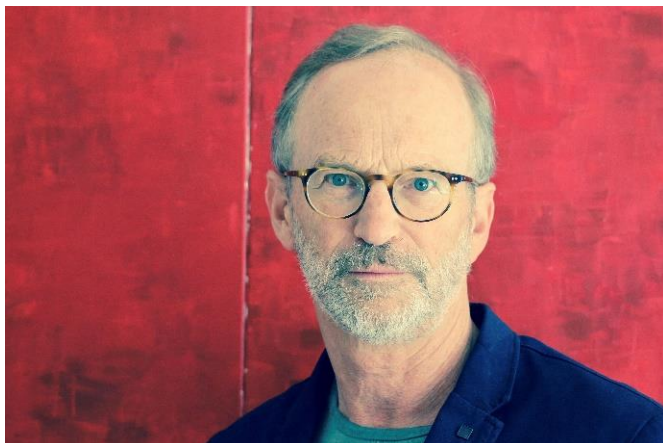
Nach seinem Erfolg mit dem „Großen Spiel“ zum Abschluss der Sommer-Saison 2019 erarbeitet Regisseur Alexander Ourth gemeinsam mit Ulrich Westermann ein besonderes Projekt für die Bühne im Nixel-Garten: Unter dem Titel „Zersetzung – Eine performative Textcollage nach Motiven aus dem Werk von H. P. Lovecraft“ beschäftigen sich Ourth und Westermann mit dem amerikanischen Autor H. P. Lovecraft, der als einer der bedeutendsten Autoren phantastischer Horrorliteratur gilt. Seine Geschichten sind dominiert von einer undefinierbaren, frei flottierenden Angst vor dem Fremden, Unbegreiflichen, Okkulten, das als angsteinflößende Macht unaufhaltsam in das Leben seiner Protagonisten eindringt. Vorstellungen finden im August und im Oktober 2020 statt und greifen somit hinein in das Herbst-Winter-Programm der Reihe Kreuzgangspiele extra. Auch dieses erfährt im kommenden Jahr eine Ausweitung mit zahlreichen Veranstaltungen von Januar bis Ende November. Gleich zu Beginn des Jahres begegnen wir am 24. Januar Regisseur Alexander Ourth wieder, dessen Inszenierung von Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür“ in der Stadthalle Kasten zu sehen sein wird.

Neben besonderen Theaterprojekten beinhaltet die Reihe Kreuzgangspiele extra wie gewohnt auch den Theaterspaziergang am 20. Mai und die Mitternachtsrevue am 17. Juli 2020.

Alle weiteren Termine, darunter ein Konzert von Georg Ringsgwanl, ein Abend mit Franz Josef Strohmeier und einer Lesung in der Nixel-Scheune, sind übersichtlich im neuen Prospekt zu finden, das – auch das ist neu – nun eine Seite mehr hat: Mehr Platz für die Stücke im Nixel-Garten und mehr Platz für Informationen, beispielsweise zu unseren kostenlosen Einführungsvorträgen und dem Kreuzgangspiele extra-Abonnement.

Karten für alle Vorstellungen gibt es ab jetzt auf www.kreuzgangspiele.de,
im Kulturbüro, Marktplatz 2, 91555 Feuchtwangen,
unter 09852 904 44 und per Mail an karten@kreuzgangspiele.de

Bildmaterial



Intendant Johannes Kaetzler führt Regie bei „Dracula“ und im Nixel-Garten bei Schillers „Die Räuber“.



Hartmut Uhlemann, Regisseur für „Ende gut, alles gut“.



Lennart Matthiesen führt beim Familienstück „Das Sams – Eine Woche voller Samstage“ Regie.

Weiteres Bildmaterial zu den Kreuzgangspielen gibt es auf
www.kreuzgangspiele.de/presse

Marktplatz 2
91555 Feuchtwangen

Telefon 0 98 52/904-44
Telefax 0 98 52/904-260
kulturamt@feuchtwangen.de
www.feuchtwangen.de